

pfw

Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Renate Bauer ist die neue DFW-Präsidentin

Am 23. Oktober wurde die Landessprecherin der Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz zur neuen Präsidentin des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften gewählt, dem u.a. auch der BFGD (Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands) angehört.

Dr. Volker Mueller (Humanistischer Freidenkerbund Havelland) war nach elf Jahren von diesem Amt zurückgetreten. Zuvor war er bereits jahrelang als Vizepräsident für den DFW aktiv gewesen. Die Hauptversammlung, die in Kassel im Haus der Unitarier stattfand, würdigte die erfolgreiche Arbeit des scheidenden Präsidenten. Er hat es verstanden, die Mitgliedsverbände des DFW einander näherzubringen, dabei auch eine Brücke zwischen Ost und West zu schlagen und damit die u.a. vom ehemaligen DFW-Präsidenten Fritz Bode begonnene Arbeit fortzusetzen. Zudem festigte er das Bild des DFW nach außen, als tragende Stimme beispielsweise im Bundesforum Familie und auch innerhalb der EU. Renate Bauer war bisher als Auslandsreferentin für den DFW aktiv und hielt z.B. die Kontakte zur Internationalen Humanistischen und Ethischen Union.

Auch in der Europäischen Humanistischen Föderation (EHF), der europäischen Sektion der IHEU, vertritt Renate Bauer seit Jahren den DFW. Im Mai dieses Jahres ist sie dort auch ins Präsidium gewählt worden. Die Delegierten der Hauptversammlung wünschten Renate Bauer für ihre neue Aufgabe alles Gute und dankten Volker Mueller für seinen langjährigen engagierten Einsatz für den DFW.

In einer festlichen Feierstunde einen Tag nach der Hauptversammlung würdigte der DFW den Freireligiösen Bruno Wille aus Anlass seines 150. Geburtstages und wies damit auf die Aktualität seiner sozialen Aktivitäten und seiner philosophischen Einstellung hin.

Ortrun E. Lenz

Laizismus in Deutschland

Der Bund für Geistesfreiheit (bfg) in Bayern (K.d.ö.R.) unterstützt ausdrücklich die berechtigten Forderungen der laizistischen Arbeitsgruppe in der SPD. Ein säkularer Staat darf kein Gottesstaat sein, weil es 1. viele Glaubensauffassungen gibt, die sich gegenseitig meist ausschließen, in einem Staat aber trotzdem friedlich zusammen leben müssen; 2. keine Glaubensrichtung die Richtigkeit seiner Aussagen belegen kann – daher auch „Glaube“! 3. in Deutschland inzwischen mehr als ein Drittel der Bevölkerung keiner Religionsgemeinschaft angehört. Darunter sind sehr viele Agnostiker oder Atheisten. Auch bei den Grünen und in der FDP gibt es Bestrebungen, die mehr oder weniger die Richtung der Laizisten in der SPD unterstützen.

Wir wollen nicht nur die Gleichstellung aller Religionsgemeinschaften, also

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

z.B. von Islam und Christentum, sondern auch die im Grundgesetz geforderte Gleichstellung aller Weltanschauungen. Dazu ist eine strikte Trennung von Kirche und Staat unabdingbar. Wir fordern daher:

1. Jeder Gottesbezug muss aus dem Grundgesetz und den Landesverfassungen gestrichen werden.
2. Religiöse Bezüge müssen aus den Eidesformeln gestrichen werden.
3. Religiöse Symbole müssen aus öffentlichen Gebäuden herausgenommen werden;
4. Der Religionsunterricht an staatlichen Schulen muss abgeschafft werden;
5. Die Militärseelsorge muss eingestellt werden;
6. Der Einzug der Kirchensteuer muss von den Kirchen selbst vorgenommen werden;
7. Die theologischen Fakultäten an staatlichen Universitäten dürfen nicht mehr aus öffentlichen Mitteln finanziert werden;
8. Die Konkordate und Verträge mit den Kirchen, in denen die staatliche Finanzierung von z. B. Bischofsgehältern festgelegt wurde, müssen geändert werden.
9. Die Konkordatslehrstühle an den Universitäten sind in reguläre Lehrstühle umzuwandeln.
Damit muss endlich den Grundgesetz-Artikeln 3 und 4 entsprochen werden.

Rainer Hamp

Pressesprecher des Bundes für Geistesfreiheit (bfg) in Bayern K.d.ö.R.

„Wir schaffen was“ im Karl-Weiß-Heim in Mannheim am Lauerschen Garten

Zweiter Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar war ein voller Erfolg

Am 18.09.10 fand im Alten- und Pflegeheim der Freireligiösen Gemeinde Mannheim, kurz KWH genannt, eines der 34 Projekte in der Stadt, ein Spiel- und Gesprächsnachmittag als Freizeitangebot für Seniorinnen und Senioren mit und ohne Behinderung statt.

Mit dieser Aktivität, für die sich eine Vielzahl ehrenamtlicher Helfer gewinnen ließen, sollten behinderten und pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren vielfältige Möglichkeiten zum Austausch bei Spiel und Spaß sowie pflegenden Angehörigen Zeit für sich selbst geschenkt werden. Die Idee von Einrichtungsleiterin und Projektinitiatorin Barbara Vonderschmitt war, die bestehenden Angebote, die es bereits für unversehrte Seniorinnen und Senioren gibt, zu ergänzen. „Vor allem behinderten, pflegebedürftigen und einsamen Seniorinnen und Senioren soll mit diesem Freizeitangebot zu einer Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft verholfen und Isolation vermieden werden. Wir wollen es Seniorinnen und Senioren ermöglichen, auch bei Behinderung oder Krankheit alten und neuen Hobbys nachgehen zu können.“ Mit dem Projekt solle ein Beitrag zur integrativen und zielgruppengerechten Gemeinwesenarbeit geleistet werden. Interessierte Menschen haben hier die Möglichkeit bekommen, sich ehrenamtlich zu engagieren, auch wenn sie selbst behindert sind.

Dass Behinderung und ein hohes Alter kein Grund für ein Nachlassen der geistigen Fähigkeiten und der Freude am Spiel sind, zeigte ein fast Einhundertjähriger. Im Schachspiel mit einem jungen Studenten bewies er hochkonzentriert und charmant seine Überlegenheit während mehrerer Spiele. Projektleiter Jochen Walther zeigte sich von der guten Resonanz des Nachmittags sehr zufrieden: Alle Teilnehmer hatten sowohl großen Spaß an dem vielfältigem Spielangebot sowie einen regen Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen. Dem einhelligen Wunsch nach einer Fortsetzung des Projekts wird daher sehr gerne entsprochen.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne von Barbara Vonderschmitt, Karl-Weiß-Heim, Tel. 0621-12631-0

Freireligiöse Landesgemeinde Baden



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

„Deprimierende Stadt und bereichernde Wildnis: Die Aktualität von Bruno Willes Naturmystik“

Vor 150 Jahren wurde der freireligiöse Sprecher, Dichter, Philosoph und Sozialaktivist Bruno Wille geboren. Seine Romane und Gedichte fanden einen großen Leserkreis, er gründete die Volkstheaterbewegung und beeinflusste maßgeblich verschiedene Lebensreformströmungen mit seiner pantheistischen Mystik.

In der Literaturgeschichte wird er vor allem in seiner Sozialkritik und seinen Projekten, Arbeiterkreisen Literatur, Prosa, Poesie und Drama näher zu bringen, gewürdigt, während sein eigenes literarisches Schaffen und seine philosophische Haltung als zweitklassig und damit zweitrangig beurteilt wird. Dabei hat Wille mit seiner Naturmystik einen wunden Punkt der Moderne vorausgesehen und angesprochen, denn die Bedeutung des Lebens mit und in wilder Natur für die seelische und geistige Gesundheit wird erst jetzt erkannt.

Dazu spricht Landessprecherin Renate Bauer am Mittwoch, 10. November 2010 um 15.00 Uhr auf dem Gemeinendamittag in Frankenthal, Haus der Naturfreunde, Ziegelhofweg 6.

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

„Die Gewalt des Todes – wider einen Tod aus Gewalt“

Jedes Jahr erschrecken wir alle aufs Neue über die zahlreichen Meldungen, wo Menschen einen Tod durch Gewalt starben: als Soldaten im Krieg, durch Unfälle, bei Tötungen durch andere Menschen.

Dabei müssen wir alle mit der Gewalt des Todes immer zurechtkommen, denn die wenigsten Menschen sterben so, dass wir selbst uns friedlich und in Harmonie mit ihrem Sterben von ihnen verabschieden konnten. Beim Einbruch eines Todes naher Menschen erfahren wir eine Macht, der wir uns ausgeliefert fühlen. Es ist uns eine Aufgabe, diese Gewalt des Todes zu verringern, auch wenn uns das nur begrenzt gelingen kann.

Wir laden Sie ein zu unseren Feierstunden zum Totengedenken am

Sonntag, 14. November 2010, 10.00 Uhr, Neustadt, GDA-Wohnstift, Haardter Str. 6

Sonntag, 14. November 2010, 11.15 Uhr, Iggelbach, Friedhof

Feier zum Volkstrauertag, Sonntag, 21. November 2010, 11.30 Uhr, Ludwigshafen, Hauptfriedhof, Trauerhalle

In Ludwigshafen wird die Feierstunde musikalisch umrahmt vom Chor der Thalia-Harmonie, LU-Edigheim.

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

„Neue Formen der Bestattung“

Auch wenn sich Gesetze und Verordnungen bezüglich Bestattungen nur langsam ändern, so haben sich doch in den letzten Jahren viele neue Formen der Bestattung entwickelt. Dies betrifft zum einen die Orte, an denen bestattet werden kann, aber auch die Form der Feier selbst. Ursula Kuntz wird Ihnen bei ihrem Vortrag diese Veränderungen vorstellen.

Wenn Sie noch Fragen, auch zu anderen Aspekten von Bestattungen haben, ist dieses Treffen für Sie die Möglichkeit, dies zu besprechen. Der Freireligiöse Wohlfahrtsverband LU e. V. lädt Sie zu diesem Vortrag am Montag, 8. November 2010, 14.00 Uhr ins Johannes-Ronge-Haus Ludwigshafen ein.

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Abschied wagen und Leben neu beginnen

An sechs Abenden ab dem 18. Januar 2011, jeweils 18 Uhr, bietet die Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz ein Trauerseminar an. Es ist gedacht für Menschen, die in den letzten Monaten oder schon vor längerer Zeit einen nahe stehenden Menschen durch Tod verloren haben.

In der Einladung heißt es u.a.: „Wir wissen oft nicht mehr, was Trauer ausmacht. Wir sehen sie nicht bei anderen Menschen, und wenn wir selbst uns ihr stellen müssen, fühlen wir uns fremd. So viele ungewohnte und heftige Gefühle kommen in uns hoch, die wir kaum ertragen oder verstehen. Oft fehlen verständnisvolle Gesprächspartner, die einem zuhören und sich um echtes Verstehen bemühen und nicht den Trauerprozess abwerten, wie es leider allzu oft geschieht.“ Zu den Zielen des Trauerseminars gehört: Trauern verstehen lernen als normalen, wichtigen Prozess des Lebens, alle beteiligten Gefühle erkennen und ausdrücken lernen, Hilfe bekommen, gestärkt werden, um sich besser verständlich machen zu können, Wege zu entwickeln, die eigene Trauer leben zu können und Loslassen lernen. Der Austausch mit Menschen in ähnlichen Situationen kann helfen, die eigene Entwicklung zu unterstützen und das Gefühl der Einsamkeit zu mildern.

Das Seminar wird geleitet von Dipl.-Psych. Renate Bauer, Landessprecherin der Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz. Anmeldung über Tel. 0621-512582 oder per E-Mail: pfalz@freireligioese.de

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

Zur kulturellen Vielfalt in Deutschland

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW) ist schon sehr erstaunt über die Diskussion in Deutschland, angeführt von höchsten Repräsentanten des Staates, die der Bevölkerung vermitteln wollen, dass unser Gemeinwesen auf der christlich/jüdischen Tradition fußt, zu der nun auch noch der Islam gehört.

Basis unseres heutigen Verfassungsstaates ist nicht die christlich/jüdische und islamische Tradition, sondern die europäisch humanistische Tradition der Aufklärung manifestiert in der Französischen Revolution. In der Präambel zum EU-Verfassungsvertrag heißt es daher: „... schöpfend aus dem kulturellen, religiösen und humanistischen Erbe Europas, aus dem sich die unveräußerlichen Rechte des Menschen sowie Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit als universelle Werte entwickelt haben ...“! Die Menschenrechte und deren Gültigkeit sind gegen den Widerstand der Kirchen von der europäischen Aufklärung vorbereitet und angestoßen von Thomas Paine und von Olympe de Gouges im Rahmen der Französischen Revolution 1789 und 1791 in Europa festgeschrieben worden. – Integration auf religiösen Traditionen mit Absolutheitsanspruch basieren zu lassen ist unmöglich (siehe Berliner Erklärung der Steuerungsgruppe des Bundesforums Familie zur werteorientierten Erziehung vom 25.11.2008).

Integration verschiedener Gruppen lässt sich nur auf der gemeinsamen Anerkennung der Menschenrechte betreiben, die von den Aufnehmenden und Zuwandernden anerkannt werden müssen. Frei und friedlich zusammenleben und die Toleranz gegenüber Andersdenkenden und -lebenden zu praktizieren, ist der Kern der Integration. Die Integrationspolitik Deutschlands hat sich regional sehr unterschiedlich entwickelt mit positiven und negativen Beispielen. Wenn die positiven Effekte unterstützt werden sollen, haben unsere Universitäten den Auftrag, die europäische Geistesgeschichte und die Naturwissenschaften zu lehren und nicht Imame und Theologen auszubilden! An den Schulen ist ein integrativer Werteunterricht einzuführen, der zur Weltbürgerlichkeit erzieht und den Zielen des Millenniumsgipfels der UNO verpflichtet ist. Das ist letztlich die Konsequenz der Menschenrechte, die blutig erkämpft werden mussten gegen Thron und Altar und weiter verteidigt werden müssen.

Beschluss der DFW-Hauptversammlung am 23.10.2010 in Kassel



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Jusos Rheinland-Pfalz begrüßen die Gründungsbemühungen eines „AK Laizistinnen und Laizisten“ in der SPD

Die Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz begrüßt die Unterstützung des neuen Arbeitskreises „Laizistinnen und Laizisten in der SPD“ durch die Jusos Rheinland-Pfalz.

Seit ihrer Gründung streben freireligiöse Gemeinden Gleichberechtigung und Gleichbehandlung aller Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften an, wie sie im Grundgesetz festgehalten, in der Praxis aber nur begrenzt verwirklicht ist. Dazu gehört für sie eine Abschaffung der Privilegierung für bestimmte Religionsgemeinschaften und eine stärkere Berücksichtigung der Belange jener Menschen, die ihre Religion oder Weltanschauung ungebunden leben wollen, aber in Verantwortung vor der Gesellschaft. Solchen Menschen begegnet die freireligiöse Gemeinde bei ihrer Arbeit sehr häufig und erlebt auch deren Engagement und Einsatz wie auch ihre Bedürfnisse. Ein Miteinander in einer Gesellschaft erfordert gleiche Rechte und gegenseitige Achtung ohne Bevorzugung. Dies gilt für einzelne Menschen so gut wie für Institutionen. Die Landesgemeinde ist gerne bereit zu einem Gespräch mit allen demokratischen Parteien und Parteiorganisationen über ihre Vorstellungen, wie ein solches Miteinander der Religionen und Weltanschauungen in Deutschland noch besser verwirklicht werden kann.

*Siegward Dittmann (Präsident) und Renate Bauer (Landessprecherin)
Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz*

Festival of Dance Bernau: „The Mighty Bounce“ Hip Hop von seiner schönsten Seite

Was Ende der 70er Jahre durch die verschiedensten Einflüsse des Zuwandererstroms in den Ghettos der New Yorker Bronx entstand, hat sich mittlerweile zu einer der größten Kulturen entwickelt. Hip Hop hat in kürzester Zeit die ganze Welt erobert und ist in jedem noch so kleinen Land zu finden.

Missverstanden durch Verkaufsstrategien der Medien, wird Hip Hop jedoch eher als interaktive, gewaltlose und kreative Kultur bezeichnet. Und genau das möchten wir mit „The Mighty Bounce“ im Rahmen des „Festival of Dance Bernau“ aufzeigen.

Am 28.11.2010 wird es von 10 bis 18 Uhr in der Mehrzweckhalle am Forum ein voll gepacktes Programm mit den unterschiedlichen Ausdrucksweisen des Hip Hop geben. Es wird getanzt und gerappt. Graffiti-Künstler können bestaunt werden und man kann sich auch selbst ausprobieren. DJ's werden unterhalten und Beatboxer übernehmen kurzerhand die Sound-Anlage. Lassen Sie sich dieses einzigartige Projekt nicht entgehen.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen unter 03338-39630 gerne zur Verfügung oder gehen Sie auf unsere Internetseite www.festivalofdance.de [3]. Eintritt 1,50 Euro, bei Vorlage des Sozialpasses nur 1,00 Euro

Freidenker Barnim e.V.

Rüdritzer Chaussee 48–50, 16321 Bernau bei Berlin, Tel. 03338-39638



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*

Weihnachtsfeiern der Bernauer Tafel

Weihnachten nähert sich mit großen Schritten. So beginnen jetzt die Planungen für die jährliche Weihnachtsfeier. Erstmals wird es in diesem Jahr zwei geben. „Wir mussten im letzten Jahr zu vielen Kindern absagen, weil wir nicht genug Plätze zur Verfügung hatten ...“ so Frau Greunke. Das war Anlass für die Bernauer Tafel, eine Umstrukturierung durchzuführen. So werden die Erwachsenen in diesem Jahr am 20.12.2010 von 15 bis 17 Uhr im Club 23 bei Kaffee und Kuchen ein weihnachtliches Programm erleben. Die Kinder mit ihren Familien bekommen am 22.12.2010 von 17 bis 20 Uhr in der Stadthalle Bernau wie gewohnt Kaffee und Kuchen, ein weihnachtliches Programm, den lang ersehnten Weihnachtsmann und ein abendliches Buffet. Zu beiden Veranstaltungen wird es wieder die Familienbeutel geben. Unsere Tafelkunden können die Eintrittskarten für 1 Euro pro Person bei der Bernauer Tafel erwerben. Anmeldeabschluss ist der 15.11.2010.

Spendenaufruf: Da wir diesmal nicht nur 200, sondern ca. 280 Gäste zu den Weihnachtsfeiern begrüßen dürfen, hoffen wir auch in diesem Jahr wieder auf die Unterstützung der Bevölkerung. Gebraucht werden, Lebensmittelspenden (haltbare Lebensmittel wie z.B. Konserven, Trockenprodukte, Tee, Kaffee, Kakao etc.), Drogerieartikel und kleine Geschenke für die Kinder und Jugendlichen. Die Spenden können bei uns in der Geschäftsstelle der Bernauer Tafel (Rüdritzer Chaussee 48-50, 16321 Bernau) oder am Sammeltag (04.12.2010, 8–20 Uhr, Rolltreppe Edeka-Center) in der Bahnhofs Passage in Bernau abgegeben werden. Da wir in jedem Jahr Lebensmittel und auch Geschenke nachkaufen müssen, sind wir auch auf Geldspenden angewiesen. Unser Spendenkonto: Bernauer Tafel, Kto: 237 418 900, BLZ 120 700 24, Deutsche Bank. Wir möchten uns jetzt schon für Ihre Unterstützung bedanken.

Freidenker Barnim e.V.

Rüdritzer Chaussee 48–50, 16321 Bernau bei Berlin, Tel. 03338-39638

Artikel 17 des Vertrages der Europäischen Union und ein europäischer Wertekonsens

Zu einem Seminar über den neuen europäischen Vertrag und die Frage nach einem europäischen Wertekonsens traf sich in der unitarischen Jugendbildungsstätte Klingberg eine engagierte Gruppe von Mitgliedern des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW) zur Diskussion und Erarbeitung von Mitwirkungsmöglichkeiten für Humanisten und freigeistige Verbände auf europäischer Ebene.

Nach intensiv diskutierten Referaten von Horst Prem zu Artikel 17 über die Verankerung von Dialogen zwischen europäischen Institutionen und Religionen sowie philosophischen und weltanschaulichen Organisationen, dem schriftlichen Kommentar Staffan Gunnarsons zum Artikel 17 und die Diskriminierung der humanistischen Verbände durch die EU-Institutionen, von Renate Bauer zur Haltung der katholischen Kirche in dieser Frage und möglicher Umgangsweisen unsererseits, von Stefan Mögle-Stadel zu den kulturellen Wurzeln Europas und deren weitere Wirkung bis heute, von Hans Göttel aus Österreich zur Frage, was globales Lernen heute bedeutet, erarbeiteten die Teilnehmer eine Petition an das europäische Parlament. Diese soll in Abstimmung mit der Europäischen Humanistischen Föderation (EHF) weitergegeben werden und als Grundlage für Gespräche mit Mitgliedern des Europaparlaments dienen. In ihr wird nachgefragt nach der Ausgestaltung der Dialoge mit philosophischen und weltanschaulichen Organisationen, nach dem Vorrang der europäischen Grundrechtecharta für die Etablierung der europäischen Richtlinien und nach der Verwirklichung einer Trennung von Administration und Religion auf europäischer Ebene.

Renate Bauer (DFW-Präsidentin)



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*